Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Populäre Musik ist un-unterrichtbar!“ Das war ein lange vorherrschendes Leitmotiv zum Umgang mit Popmusik im Unterricht. Eine Auseinandersetzung mit Inhalten, zu denen Jugendliche eine große affektive Nähe haben, sollte lieber vermieden werden. Zwar ist das Musikmachen mit der gesamten Klasse im Bereich populärer Musik inzwischen zum festen Bestandteil des Unterrichts geworden, Bandvorstellungen und Hitparaden sind häufig praktizierte Verfahren, doch darüber hinaus bieten auch die Unterrichtsmedien wenig neue Impulse. Aber warum soll gerade das Gebiet, in dem Jugendliche einen großen Teil ihrer Freizeit verbringen, in dem sie in gewissen Bereichen Experten sind, keinen Platz im Unterricht haben? Ein so vielfältiges Genre wie die populäre Musik sollte neben Musikmachen und Analyse auf weitere didaktische Weise unterrichtet werden. Das vorliegende Heft soll dazu Anregungen und Impulse liefern, die gerne modifiziert und weiterentwickelt werden können.

Pop, Rock, Hip-Hop, Dance, Indie, Techno, Electro …

Die hier vorgestellten Unterrichtseinheiten lassen sich mit Beispielen in allen aktuellen Musikgenres durchführen. Obwohl der Begriff Popmusik oder „populäre Musik“ sehr vielschichtig ist, soll im Kontext der Unterrichtseinheiten mit dem Begriff Popmusik auch die Verwendung aller anderen Musikarten mit eingeschlossen werden, Beispiele daraus sind ausdrücklich erwünscht. Den Umgang mit Popmusik leiten für mich folgende Grundprinzipien.

Popmusik spielt zwischen Musik, Jugendkultur und Markt

Das Phänomen Popmusik ist nicht einfach zu fassen und auf Begrifflichkeiten festzulegen. Individualität und Massengeschmack, Einzigartigkeit und Allgemeingültigkeit existieren oft nebeneinander. Marketing und Medienpräsenz dienen nur zur Hebung der Umsätze und da ist jedes Mittel recht – schließlich werden mit Musik und den Künstlern hohe Umsätze eingefahren. In allen Bereichen arbeiten hochprofessionelle Musiker, Produzenten und Marketingfachleute, die alle ihre eigenen Ziele haben und versuchen, ein gutes Produkt nach ihren Kriterien abzuliefern. Es kann nicht Ziel des Unterrichts sein, all diese Prozesse zu durchdringen, geschweige denn zu verstehen, das ist aufgrund der Komplexität nicht möglich. Deshalb ist mein Ansatz das Spielen mit diesen Prozessen, das „so tun als ob“, das spielerische Agieren in diesen Sphären. Sichtbar werden diese Mechanismen, wenn die Zielgruppe einer fiktiven Band definiert, ein Artikel für eine Jugendzeitung geschrieben, die Karriere eines Künstlers neu ausgerichtet oder ein Video mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gedreht wird. Es geht hier eher um ein Sichtbarmachen verschiedener Prozesse als um das Entlarven von Manipulations- und Beeinflussungsstrategien.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Zur Arbeit mit diesem Heft

Die einzelnen Kapitel behandeln jeweils ein fest umschlossenes Thema. Ein vom Verfasser erprobter Ablauf wird sukzessive dargestellt. Selbstverständlich können auch nur Teile der einzelnen Kapitel behandelt werden oder diese als Impuls für einen andern Umgang genutzt werden.

Arbeitsblätter auf QR-Code

Im Downloadbereich zum Heft (siehe Kasten) finden Sie viele Arbeitsanweisungen und Arbeitsblätter veränderbar als Word-Dateien. Einige dieser Materialien können über einen QR-Code von den Schülern als PDF-Datei auf Handy oder Tablet heruntergeladen werden. Dazu werden die QR-Codes vom Heft oder vom Smartboard abgescannt. So können die Schülerinnen und Schüler die Fragen auf ihrem Handy oder auf einem Tablet aufrufen und es entfällt das lästige Kopieren von Klassensätzen. Im Gegensatz zu den kopierten Arbeitsblättern tragen die Schüler ihre Ergebnisse nun auf einem separaten Blatt Papier bzw. in ihrem Heft zusammen.

Anregungen zur eigenen Recherche

Viele Unterrichtseinheiten arbeiten mit Materialien aus YouTube oder anderen Portalen. Um aktuell zu bleiben, können diese immer wieder nach neuem Material durchforstet werden, dazu sollte auch das Wissen der Schülerinnen und Schüler genutzt werden.

Und nun lassen Sie sich gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern ein auf eine Entdeckungsreise in die bunte, schillernde, faszinierende und immer wieder überraschende Welt der Popmusik! Dazu wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.

Ihr

Wolfgang Pfeiffer

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

10 PLANSPIEL POPBUSINESS

Künstlerporträt, Verträge, Karriereplanung

Ein neuer Song ist erschienen und stürmt die Charts, erobert die Herzen der Spotify-Hörer und sammelt Milliarden Klicks auf YouTube. Doch was ist bis dahin alles geschehen – wer hat dafür gesorgt, dass die Single zum Hit wird? Wer zieht im Hintergrund die Strippen und wie viel hat der Künstler oder die Künstlerin dabei überhaupt zu sagen?

In einem Planspiel erforschen die Schülerinnen und Schüler die Mechanismen des Popbusiness, lernen die Rollen von Managern, Beratern und Produzenten kennen und beleuchten Marktprinzipien. Dabei kann jeder Schüler sein Wissen als aktiver Musikkonsument einbringen und zu einem Experten in seinem Bereich avancieren. Egal, ob ein Künstler porträtiert, ein Karriereplan angelegt oder Verträge verhandelt werden sollen – hier kann jeder mitdiskutieren, recherchieren und seinen passiven Erfahrungsschatz nutzen.

26 CASTINGSHOWS

Beurteilung von Musik

Wir Menschen sind alle verschieden! Klar, dass sich auch der Musikgeschmack deutlich unterscheiden kann. Das liegt nicht nur an großen Unterschieden zwischen den Genres, sondern ganz zentral auch an der Person des Künstlers oder der Künstlerin. Was muss er oder sie haben, damit ich ein richtiger Fan werde? Geht es nur um den Gesang und die Musik? Oder sind mir auch Aussehen, politische Meinung und Bühnenpräsenz wichtig?

Die Schülerinnen und Schüler versuchen sich selbst als Juroren einer Castingshow und begründen ihre Entscheidungen mithilfe von bestimmten Bewertungskriterien, die in der folgenden Arbeitsphase immer weiter differenziert werden. Ziel ist es, das Urteil über den Bewerber auf eine größere Anzahl unterschiedlicher Kriterien zu stellen, und so zu einer differenzierten Bewertung zu kommen. Die eigene Meinung soll dann anderen Urteilen gegenübergestellt und in der Gruppe diskutiert werden. Mit differenzierter Bewertung lässt sich außerdem der eigene Musikgeschmack reflektieren und gegebenenfalls kritisch hinterfragen.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

42 MEDIENANAYSE

Über den Tod berichten alle: ein biografisches Ereignis im Spiegel der Medien

Erinnern Sie sich an den Tod von Michael Jackson? Die Medien überschlugen sich regelrecht – neben Zeitungsartikeln, Radiobeiträgen und einer Posting-Flut bei Facebook, Instagram, Twitter und Co. wurden bald danach auch Dokumentationen und TV-Beiträge veröffentlicht.

Diese Unterrichtseinheit nährt sich einem großen Ereignis – nicht immer muss es der Tod sein – in dem Leben eines Künstlers oder einer Künstlerin auf zwei unterschiedliche Weisen: einerseits durch die biografische Analyse durch Videomaterial und andererseits durch die Betrachtung der Berichterstattung in verschiedenen Medien. Während es bei ersterem Weg vor allem um den Menschen selbst geht – wie ist er aufgewachsen, welche Erfolge konnte er feiern und wie hat der Ruhm ihn verändert – stehen bei der zweiten Aufgabe die Zielgruppenorientierung und die Darstellung der Persönlichkeiten vonseiten der Medien im Mittelpunkt. Im vergleichenden Arbeiten stellen die Schülerinnen und Schüler fest, wie Veränderungen im Bildmaterial, in den Schlagzeilen, im Layout und im Inhalt ganz unterschiedliche Eindrücke bei den Rezipientinnen und Rezipienten entstehen lassen.

50 HALBJAHRESPROJEKT

A star is born – Beobachtungen auf der Treppe zum Erfolg

Jeder hauptberufliche Künstler möchte von seiner Musik leben können – finanzieller Erfolg der eigenen Songs ist deshalb zweifelsfrei notwendig. Oft sucht sich ein Musiker deshalb ein Team, mit dem er eine Strategie für dieses Ziel erarbeitet und verfolgt. Diesen Weg eines Künstlers über eine längere Zeit zu betrachten, verrät viel über dessen Eigenwahrnehmung, sein Image, genutzte Werbekanäle sowie die Musik- und Medienrezeption in der Gesellschaft.

Mit einer anfänglichen Bestandsaufnahme, Zwischenberichten und einer Abschlusspräsentation lässt sich das Projekt an mehreren Terminen durchführen. Natürlich kann es aber auch sowohl zeitlich als auch terminlich ausgeweitet und vertieft werden. Ausreichend Material gibt es in jedem Fall – vor allem wenn in der Einheit auch die sozialen Medien betrachtet werden: eine Welt, in der die Schüler und Schülerinnen ohnehin zu Hause und in ihrer Freizeit unterwegs sind. Ob ein einzelner Künstler, eine Band oder aber ein Ereignis, wie etwa eine neue Staffel einer Castingshow, betrachtet wird, liegt dabei ganz im Ermessen der Lernenden.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

IMPULS

Einer deiner Mitschüler oder eine Gruppe hat das Talent, ein Star zu werden. Ihr sollt helfen, die Karriere in Schwung zu bringen. Im Managementteam plant ihr dazu die ersten Schritte.

GRUPPENARBEIT: WAS MACHT EINEN STAR AUS?

Die Managementteams (Schülergruppen) haben folgende Aufgaben:

- Entwerft ein Künstlerporträt.
- Sucht einen Namen und eine Musikrichtung.
- Erstellt eine Info über den Künstler, um eine Plattenfirma zu überzeugen.
- Beschreibt das Besondere an eurem Künstler.
- Wo erscheint der erste Song? L1

Anschließend präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse mit einem Plakat. Im Rahmen der Vorstellungen der einzelnen Gruppen kann der Lehrer auf folgende bedeutende Aspekte des Business hinweisen.

HINTERGRUNDINFORMATION

Individualität: Jeder Künstler muss sich als Person von der Allgemeinheit abheben, er sollte irgendetwas Besonderes haben, das ihn einzigartig macht (Biografie, Aussehen, Vorliebe, Auftreten, Kleidung, persönlicher Stil ...).

Zielgruppe: Der Künstler soll bestimmte Eigenschaften haben, die in seiner Zielgruppe besonders geschätzt werden (Mädchenschwarm, Machotyp, besonderes Aussehen, besonders cool ...).

Musikalische Fähigkeiten: Er soll im Bereich seines Stils besondere musikalische Fähigkeiten besitzen (besondere Stimme, besondere instrumentale Fähigkeiten ...).

Performance: Sein Erscheinen auf der Bühne und in der Öffentlichkeit sollte den typischen Verhaltensweisen seines Stils entsprechen, sodass er die Erwartungen seines Publikums erfüllt (Kleidung, Gesten, Aussehen der Band ...).

Stil: Ein individueller Stil, der ihn unverwechselbar macht und zu anderen Künstlern abgrenzt, ist unbedingt erforderlich. Das ist das wichtigste Merkmal eines Künstlers, er muss einzigartig und sofort erkennbar sein (Daniel Kübelböck, Helene Fischer, Madonna ...). Er darf ruhig polarisieren, man muss ihn entweder mögen oder hassen, er sollte unbedingt eine Wertung provozieren.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

MEDIENANALYSE

Über den Tod berichten alle: ein biografisches Ereignis im Spiegel der Medien

VORSCHAU

Der Umgang mit aktuellen Ereignissen fällt nicht immer leicht. Wie kann der Lehrer auf plötzlich eintretende Ereignisse reagieren – wie etwa den Tod eines Superstars? Eine biografische Betrachtungsweise bietet sich immer an, aber woher schnell aktuelles Material bekommen? In einer Textanalyse wird gezeigt, wie unterschiedlich die Perspektiven und Inhalte sind, wenn Medien über das gleiche Ereignis berichten. Die Methoden lassen sich auf jedes aktuelle Ereignis übertragen. Die beiden Möglichkeiten (biografisches Forschen, Textvergleich) können entweder alternativ oder aber nacheinander behandelt werden. Wird bei der biografischen Herangehensweise ein Film geschaut, nimmt die Unterrichtseinheit selbstverständlich mehr Zeit ein, sie ist deshalb auf zwei Doppelstunden ausgelegt.

netzwerk lernen

zur Vollversion

DARSTELLUNG IN DEN MEDIEN

GRUPPENARBEIT

SCHLAGZEILE
Worauf weist die Schlagzeile hin?

BILDER
Wie groß ist der Anteil der Bilder? Was zeigen die Bilder? Was sagen die Bildunterschriften aus?

TEXT
In welchem Stil ist der Text geschrieben?
Welches Publikum soll er ansprechen?
Wie sind Satzbau, Worte gewählt?

INHALT
Was wird dargestellt? Worüber wird berichtet? Worüber wird nicht berichtet? Wie wird berichtet?

EMOTIONEN
Welche Gefühle löst die Darstellung aus? Welche Gefühle werden in der Darstellung angesprochen?

ZIELGRUPPE
An wen richtet sich der Text? Wie ist er gestaltet?

Medium: ..... Erschienen am: .....

SCHLAGZEILE:
BILDER:
TEXT:
INHALT:
EMOTIONEN:
ZIELGRUPPE:
FAZIT:

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Musik & Gesellschaft

mAL AndERS

Eine neue Single kommt auf den Markt und stürmt die Charts, erobert die Herzen der Spotify-Hörer und sammelt Milliarden Klicks auf YouTube. Doch was ist bis dahin alles geschehen – wer hat dafür gesorgt, dass die Single zum Hit wird? Wer zieht im Hintergrund die Fäden? Und wie viel hat der Künstler oder die Künstlerin dabei überhaupt zu sagen?

Tauchen Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern in die schillernde Welt der Popmusik ein. Mit einem Planspiel, in Diskussionsrunden und intensiver Gruppenarbeit entdecken die Lernenden die Marktmechanismen des Popbusiness, diskutieren über Karrierepläne und führen fiktive Vertragsverhandlungen. Sie lernen die Akteure kennen, die im Geschäft etwas zu sagen haben. Dabei greifen sie auf ihr vorhandenes Wissen zurück, das sie als aktive Musikkonsumenten ja bereits täglich ansammeln. Auch der eigene Musikgeschmack wird reflektiert und die Rolle der Medien in der Berichterstattung über Künstler analysiert.

In vier Kapiteln werden insgesamt zwölf Unterrichtsstunden vorgestellt – darunter auch ein begleitendes Projekt fürs Schulhalbjahr. Von den nötigen Vorbereitungen über die didaktischen Hintergründe bis hin zur Materialübersicht erhalten Sie in der Einleitung zu jedem Kapitel alles, was Sie wissen müssen, um gleich loszulegen – inklusive kopierfähiger Arbeitsblätter. Als Praxisbonus stehen viele Materialien auch als Download bereit – sowohl als veränderbare Word-Datei als auch als PDF-Datei, die über einen QR-Code von den Schülern direkt auf ihr Smartphone heruntergeladen werden kann.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion